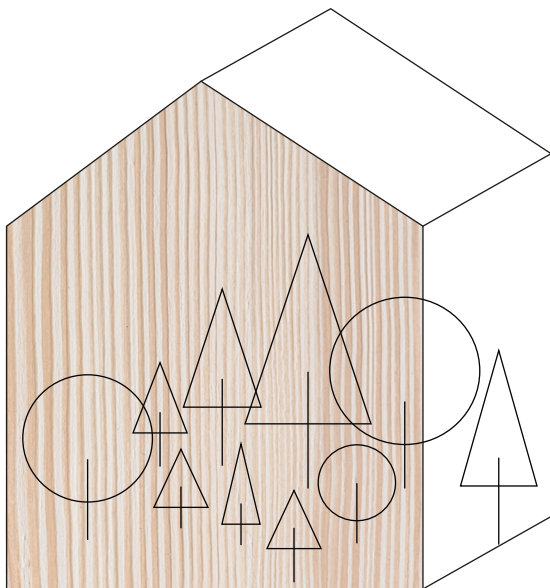


Holzbau ist aktiver Klimaschutz



In Industrieländern werden bis zu 40 % der Treibhausgasemissionen, 60 % des Gesamtenergieverbrauchs und 40% des Gesamtmüllaufkommens durch Gebäude und Gebäudetechnik verursacht. Bauen mit Holz ist aktiver Klimaschutz! In diesem Folder fassen wir die wichtigsten Argumente und Fakten übersichtlich für Sie zusammen.

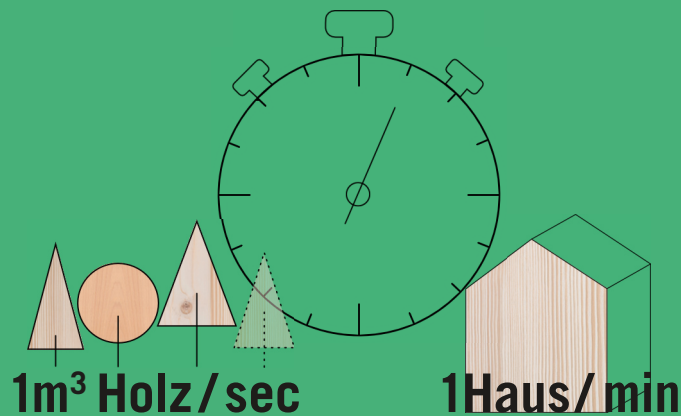
Bundesinnungsmeister
Siegfried Fritz

Ein heimischer Rohstoff, der wächst und wächst und wächst

Fast die Hälfte der österreichischen Landesfläche ist Wald. Jede Sekunde wächst in den österreichischen Wäldern ein Kubikmeter Holz nach.

Etwa jede Minute entsteht genug Holz für den Bau eines Holzhauses. Von fast 30 Mio. Kubikmeter jährlichem Zuwachs, werden derzeit nur etwa 26 Mio. Kubikmeter genutzt. Der Rest verbleibt im Wald und vergrößert den Bestand.¹

Schon ein Drittel des in Österreich produzierten Schnittholzes würde reichen, um alle in Österreich in einem Jahr fertiggestellten Wohnungen aus Holz zu bauen.²





Mehr Speicher – weniger Emissionen

Doppelter Schutz für's Klima

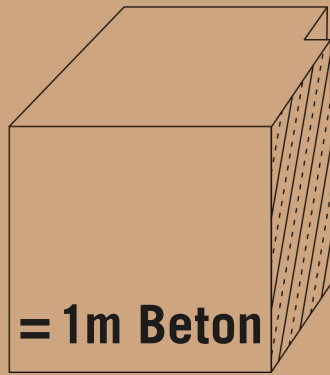
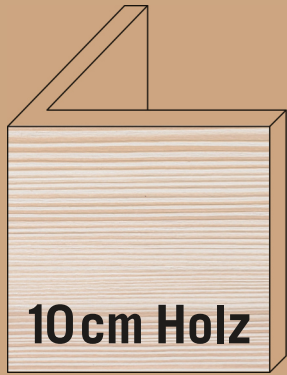
Vergleichende Ökobilanzen zeigen, dass durch den Holzbau bis zu 50% Treibhausgas eingespart werden kann.³ Zusätz-

lich binden die Bäume beim Wachsen den Kohlenstoff von CO₂ und wandeln ihn in Holz um. Wenn das Holz für langlebige Zwecke, wie im Holzbau eingesetzt wird, bleibt dieser Speichereffekt über die ganze Lebensdauer erhalten. In einem Einfamilienhaus aus Holz ist der Kohlenstoff von etwa 40 Tonnen CO₂ langfristig gespeichert und bleibt so der Atmosphäre erspart.⁴

Raus aus Gas, Kohle und Öl, rein in den Holzbau!

Der Baum produziert Holz mit reiner Sonnenenergie. Fossile Energieträger wie Gas und Öl spielen auch bei der Weiterverarbeitung von Holz und im Holzbau nur eine untergeordnete Rolle. So überrascht es kaum, dass in Holzgebäuden etwa 10 bis 20 Prozent weniger nicht erneuerbare Primärenergie, also Erdgas, Erdöl oder Kohle als in mineralischen Gebäuden steckt.⁵





Bessere Dämmung – mehr Raum

Zwei Drei Fliegen mit einer Klappe: gut gedämmte Holzgebäude

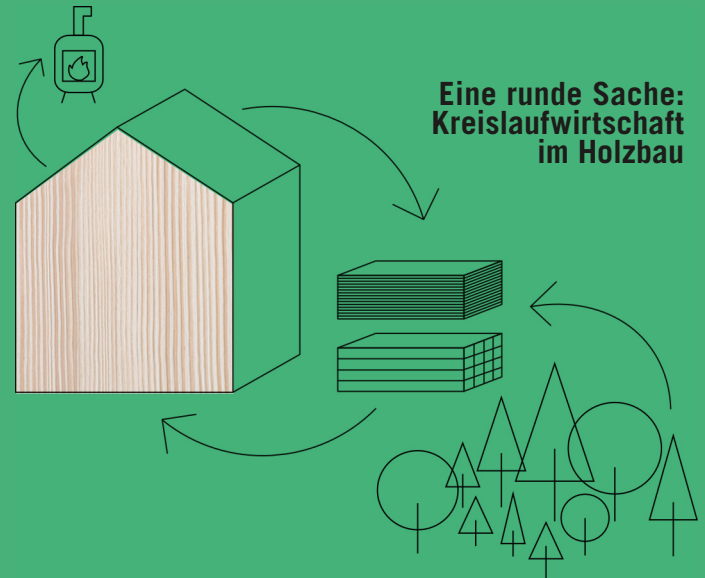
Gebäude aus Holz haben eine gute Wärmedämmung. Eine 10 cm starke Holzwand hat den gleichen Dämmwert wie etwa 1 m Stahlbeton. Wände bestehen zwar nicht aus der Tragkonstruktion allein, aber auch fertige Außenwände aus Holz sind bei gleicher

Wärmedämmung in der Regel deutlich schlanker. Eine gut gedämmte Gebäudehülle aus Holz schlägt drei Fliegen mit einer Klappe: sie schont bei steigenden Energiepreisen die Geldbörse, steigert die Versorgungssicherheit und ist klimaschonend zugleich.⁶

Natürlicher Kreislauf ohne Abfall

Kreislaufwirtschaft, Recycling und Reuse liegen dem Baustoff Holz als nachwachsendem Material besonders Nahe. Entlang der Wert-

schöpfungskette Holz entsteht kein Abfall. Späne und Resthölzer können immer wieder zu Produkten z. B. Holzwerkstoffplatten oder Papier weiterverarbeitet werden. Am Ende der Nutzungskaskade, kann Holz verbrannt werden und spendet Energie und Wärme. Dabei wird nur so viel CO₂ frei, wie der Baum am Beginn eingespeichert hat und der Kreis schließt sich.



holzbauaustria

Bundesverband der Holzbaubetriebe

holzbauaustria.at
meta-wissen-holzbau.at

Bundesinnung Holzbau
Schaumburgergasse 20/6
1040 Wien



weitere
Infos+Links



Quellen: **1** Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), Waldinventur 2016/21 **2** Berechnet auf Basis Statistik Austria, Baumaßnahmenstatistik 11/2021 und Fachverband Holzindustrie Österreich, Branchenbericht 2022/21 **3** Hafner A., THG Holzbau, Ruhr-Universität Bochum 2017 **4** Berechnung auf Basis Würdelhoff, Spellmann et al., (2011) Kohlenstoffstudie Forst- und Holz Niedersachsen und Wegener, Zimmer (2001) Holz als Kohlenstoffspeicher, Shaker Verlag **5** König, Bauen mit Holz - Wege in die Zukunft, München 2016 **6** Berechnet auf Basis von ÖN EN 12524 - Baustoffe und Bauprodukte - Wärme- und feuchteschutztechnische Eigenschaften, Austrian Standards International, Wien 2000

Redaktion: Stefan Leitner, holzbau austria | **Gestaltung:** Ölz GrafikDesign, Dornbirn